

Den Sprachbedarf für konkrete Situationen und Handlungen definieren und analysieren

Themenorientierte Gestaltung des DaZ-Unterrichts

Hinweise zur Arbeit mit diesem Dokument:

- > Die Aufgabenstellungen in diesem PDF enthalten auch Materialien, die Sie entweder als Beilagen im Anhang finden oder von den verlinkten Websites herunterladen können.
- > Die Zitate aus den Lehrplänen sind für Primar- und Sekundarstufe I ausgewiesen. Die Stellen aus den Lehrplänen für Deutschförderklassen sind mit den entsprechenden Stellen in den Lehrplänen für die Sekundarstufe II und die Polytechnische Schule wortident.
- > Tipp 1 für die Weiterarbeit: Mit dem Video „Experimentieren im Sprachförderunterricht“ (Susanne Fuhrmann) auf der Seite des NCoC BIMM können Sie sich intensiver mit dem Thema des fachsensiblen Sprachenlernens auseinandersetzen. – VIDEO IN VORBEREITUNG
- > Tipp 2 für die Weiterarbeit: Nach Bearbeitung dieses PDF-Dokuments können Sie sich mit den [Aufgabenstellungen „Sprachliche Kompetenzen auf bestehenden Kenntnissen aufbauen“](#) intensiver mit der spiralcurricularen Erweiterung auseinandersetzen.

Die Lehrperson plant ihren DaZ-Unterricht vom Inhalt/von einem Thema ausgehend. Sie definiert Sprachhandlungen und deren Ziele und davon ausgehend den Sprachbedarf (die Redemittel).

Thema wählen

Der DaZ-Unterricht kann ganz konkret mit den Themen und Inhalten anderer Fächer verknüpft werden. Eine fächerübergreifende Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen ist dabei vorteilhaft.¹

Für die Motivation der Lernenden und die Differenzierung im Sprachunterricht ist es natürlich ebenso wichtig, lebensweltliche Erfahrungen zum Thema zu machen und Schülerinnen und Schüler in die Zielsetzung und Wahl der Lerninhalte miteinzubeziehen: Was interessiert sie in ihrer Freizeit? Welche aktuellen Themen und Ereignisse beschäftigen sie? Welchen Bedarf haben sie, um sich in für sie bedeutsamen Situationen sprachlich kompetent verhalten zu können?

Beispiele für Themen, die sich an situativen Sprechanlässen und alltäglichen Aktivitäten orientieren, gibt folgende Grafik:

¹ In den Lehrplänen Deutschförderklassen finden Sie folgenden Hinweis: *So ist kompetenzorientiertes Lernen einerseits an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet und eröffnet andererseits allen Schülerinnen und Schülern Zugänge zum fachlichen Lernen. Letzteres kann durch die konkrete Erarbeitung der sprachlichen Grundlagen eines Unterrichtsgegenstands bzw. der Unterrichtsgegenstände (wie Fachwortschatz und fachsprachliche Strukturen) auf die Teilnahme vorbereiten* (BMBWF, 2018, S. 11 bzw. 33).

In den Lehrplänen für Deutschförderkurse ist der Bezug zu anderen Gegenständen folgendermaßen formuliert: *Der Unterricht in Deutschförderkursen bildet den Rahmen für den systematischen Ausbau von Deutschkompetenzen in kontinuierlicher inhaltlicher Verschränkung mit dem Unterricht in der Regelklasse* (Entwurfassungen).



Themenbereiche für einen kommunikationsorientierten DaZ-Unterricht

Nach Auswahl der Themen und Inhalte ermittelt die Lehrperson die jeweils aktuellen Sprachbedarfe der Schülerinnen und Schüler, u.a. durch Nutzung der Ergebnisse von Sprachstandsbeobachtungen z.B. mit USB DaZ (Unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtung Deutsch als Zweitsprache). Sie definiert die sprachlichen Lernziele für die Schülerinnen und Schüler – ggf. in Absprache mit ihnen – und baut die in den Lehrplänen definierten Kompetenzbereiche Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und Linguistische Kompetenzen² themenorientiert auf.

Redemittel und Sprachhandlungen auf Basis einer Progression analysieren

Aufgabenstellung 1

Analysieren Sie Redemittel nach ihrer sprachlichen Schwierigkeit.

- Betrachten Sie die Redemittel A-C (Beilage 1) und reihen Sie sie nach Schwierigkeit.
- Nach welchen Kriterien haben Sie die Reihung vorgenommen? Sie können bei Bedarf den [Beigleitbogen von USB DaZ](#) zur Hand nehmen und die „Stufenleitern“ der Beobachtungsbereiche Verben, Nomen, Aussageverbindungen und Wortschatz mit Ihren Kriterien vergleichen.
- Welchen Sprachhandlungen können die Redemittel zugeordnet werden? Sie können bei Ihren Überlegungen auch die obige Grafik heranziehen.
- Sichten Sie im Plenum die Lösung (Beilage 2) und besprechen Sie Ihre Überlegungen dazu.

² In den Lehrplänen für Deutschförderklassen werden sie folgendermaßen bezeichnet: „Mündliche/schriftliche Sprachhandlungskompetenz zur Bewältigung kommunikativer Situationen (=Pragmatik) und mündliche/schriftliche Textkompetenz zur Bewältigung bildungssprachlicher Anforderungen, realisiert mit Hilfe der vier Fertigkeiten: Hörverstehen und Hör-/Sehverstehen, Sprechen/Mündliches Sprachhandeln, Lesen und Leseverstehen, Schreiben/Schriftliches Sprachhandeln“ und „Linguistische Kompetenzen“.

Die Reihung der Redemittel in Aufgabenstellung 1 folgt einer sprachlichen Progression. Unter sprachlicher (oder grammatischer) Progression versteht man eine feste Reihenfolge von Teilschritten innerhalb einer sprachlichen Entwicklung, so genannte Erwerbsstufen. Sie bezeichnet das Fortschreiten vom Leichten zum Schweren und bedeutet einen Zuwachs in der Sprachbeherrschung. In Sprachstandsbeobachtungsinstrumenten, wie z.B. USB DaZ, ist die Progression in Form von Skalen – „Stufenleitern“ – abgebildet. Der Überblick zum Thema „Freundschaft gestalten“ (Beilage 2) zeigt beispielhaft auf, wie die Lehrperson ein Thema mit steigendem Sprachniveau der Schülerinnen und Schüler differenzierter und komplexer vermitteln kann. Das Thema kann mehrfach, mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung, behandelt werden. Folgende Sprachhandlungen werden in dem Beispiel angeführt:

- sich und andere beschreiben und von Hobbies und Freizeit erzählen
- sich verabreden und Wege und Orte beschreiben
- Gefühle ausdrücken

Aufgabenstellung 2

Erweitern Sie nun die Redemittel für eine Sprachhandlung auf unterschiedlichen Niveaustufen.

- Verwenden Sie die Tabelle (Beilage 3), um die Redemittel für die drei inhaltlichen Schwerpunkte zu erweitern: Welches Vokabular und welche Strukturen sind auf niedrigerem/höherem Sprachniveau denkbar?
- Inwiefern können Sie diese Überlegungen bei der Förderplanung nutzen?
- Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in Ihrer Lerngruppe.

Aufgabenstellung 3

Entwickeln Sie einen Überblick zu einem weiteren Thema.

- Wählen Sie ein Thema (z.B. „Wohnen“ oder „Im Wald“).
- Gestalten Sie dazu einen Überblick, der zeigt, welche Sprachhandlungen eine Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichen. Sammeln Sie davon ausgehend beispielhaft notwendige Redemittel.
- Ordnen Sie die Redemittel, wenn möglich, entlang der sprachlichen Progression an.

Spiralcurriculare Erweiterung für die Differenzierung nutzen

Sowohl die Erweiterung eines Themas als auch die Erweiterung von Redemitteln folgen dem didaktischen Prinzip des Spiralcurriculums: Die Lehrperson bietet den Schülerinnen und Schülern das Thema oder die Redemittel im Verlauf des Spracherwerbs mehrfach an, in Form einer Spirale. Sie werden zu Beginn in einfacher Form erarbeitet und kehren im Verlauf der (sprachlichen) Entwicklung auf immer höherem Niveau und in immer differenzierterer Form wieder.

Spiralcurriculare Erarbeitung macht es Ihnen möglich, innerhalb einer heterogenen Lerngruppe mit allen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten, wenn diese eine Sprachhandlung mit themenspezifischem Wortschatz bzw. grammatischen Strukturen auf unterschiedlichem Sprachniveau realisieren. So entwickeln Sie die Redemittel der Schülerinnen und Schüler systematisch: Schülerinnen und Schüler am Beginn des DaZ-Erwerbs lernen das Basisvokabular und Grundstrukturen kennen, fortgeschrittene Lernende wiederholen und erweitern ihrem Sprachniveau angemessen.

Aufgabenstellung 3

In folgender Aufgabenstellung lernen Sie eine Möglichkeit der Binnendifferenzierung kennen.

- Lesen Sie die differenzierende Unterrichtsaktivität „Orte beschreiben“ im [Leitfaden für die Arbeit mit USB DaZ](#) (S. 34). Welche Schritte in der sprachlichen Progression können Sie erkennen?
- Tauschen Sie sich in Ihrer Lerngruppe über ihre Überlegungen sowie über Möglichkeiten und Grenzen ihres Einsatzes in Ihrem/im DaZ-Unterricht aus.

Sprachbedarf analysieren und Zielkompetenzen für Lernende definieren

Mittels einer konkreten Sprachbedarfsanalyse wird schließlich festgestellt, welche sprachlichen Mittel auf Wort-, Satz- und Textebene für die Realisierung einer Sprachhandlung erforderlich sind.

Aufgabenstellung 4

Sie finden in Beilage 4 eine Sprachbedarfsanalyse für die Sprachhandlung „Freundschaft gestalten im mündlichen und schriftlichen Dialog: sich verabreden“. Nutzen Sie dieses Beispiel für eine selbständige Sprachbedarfsanalyse.

- Sichten Sie in Ihrer Lerngruppe die Sprachbedarfsanalyse „Freundschaft gestalten im mündlichen und schriftlichen Dialog: sich verabreden“ (Beilage 4). Überlegen Sie, welches Vokabular und welche Strukturen auf welchem Sprachniveau bzw. in Ihrem DaZ-Unterricht vermittelt werden können.
- Besprechen Sie Ihre Überlegungen im Plenum.
- Entwickeln Sie zu zweit eine weitere Sprachbedarfsanalyse zu einer der Sprachhandlungen im Überblick zum Thema „Freundschaft gestalten“ (Beilage 2). Nutzen Sie dafür die Vorlage (Beilage 5) bzw. das Angebot der PH Wien für einen „[Planungsraster für den DaZ-Unterricht](#)“.
- Tauschen Sie Ihre jeweiligen Sprachbedarfsanalysen aus.

Quellenangaben/Zitate

- BMBWF / Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2018). *Änderung der Verordnung über die Lehrpläne der Volksschule und der Sonderschulen, der Verordnung der Lehrpläne der Neuen Mittelschulen sowie der Verordnung der Lehrpläne für die allgemein bildenden höheren Schulen*. BGBl. Nr. 230/2018, Teil II. <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/II/2018/230>
- BMBWF / Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019). *Änderung der Lehrpläne der Höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten 2015, der Lehrpläne für technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Fachschulen 2016, der Lehrpläne für die Handelsakademie und die Handelsschule, der Lehrpläne der humanberuflichen Schulen, der Lehrpläne der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und der Bildungsanstalt für Sozialpädagogik 2016 und des Lehrplans der Polytechnischen Schule*. BGBl. Nr. 235/2019, Teil II. <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/II/2019/235/20190809>
- Fast-Hertlein, L. (2018). *Unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtung Deutsch als Zweitsprache. Teil 3: Leitfaden für die Arbeit mit USB DaZ*. BIFIE (Hrsg.). <https://www.bimm.at/themenplattform/wp-content/uploads/2018/10/teil3leitfadenfurdiearbeitmitusbdaZ-1.pdf>
- Fröhlich, L., Döll, M. & Dirim, İ. (2014). *Unterrichtsbegleitende Sprachstandserhebung Deutsch als Zweitsprache. Teil 1: Beobachtungsbogen für Volksschulen und Sekundarstufe I*. BMBF (Hrsg.). <https://www.bimm.at/themenplattform/wp-content/uploads/2018/10/190718usbdaZpublikation4teil1bfinal.pdf>

A Wenn Marco traurig ist, tröste ich ihn.
Manchmal ist Maria wütend.
Ich freue mich, dass ich mit Marco heute auf den Fußballplatz gehe.
Wir treffen uns jeden Tag vor der Schule. Das ist super!
Mein Freund hilft mir.
Meine Freundin leiht mir ihr Fahrrad.

B Ich habe eine Freundin/einen Freund / zwei Freunde / viele Freundinnen.
Sie heißt Maria. / Mein Freund heißt Marco.
Ich mag Maria sehr.
Marco ist sehr nett/lustig/freundlich ...
Meine Freundin ist 13 Jahre alt.
Mein Freund wohnt in Golling.
Marco mag lesen. Maria fährt gerne Rad.
Wir spielen Fußball.

C Wir gehen zusammen in die Schule.
Gehen wir in den Park?
Wir fahren mit dem Bus nach Salzburg.
Am Wochenende war ich mit meiner Freundin im Kino.
Gestern habe ich Maria besucht.
Hast du am Nachmittag Zeit?
Ich will lieber ins Schwimmbad gehen.



Themenbereiche für einen kommunikationsorientierten DaZ-Unterricht

Freundschaft gestalten



Spiralcurriculare Erweiterung der Redemittel

sich und andere beschreiben von Hobbies und Freizeit erzählen	sich verabreden Wege und Orte beschreiben	Gefühle ausdrücken
		<p>Wenn Marco traurig ist, tröste ich ihn. Manchmal ist Maria wütend. Ich freue mich, dass ich mit Marco heute auf den Fußballplatz gehe. Wir treffen uns vor der Schule. Mein Freund hilft mir. Meine Freundin leiht mir ihr Fahrrad.</p>
↑	↑	↑
	<p>Wir gehen zusammen in die Schule. Gehen wir in den Park? Wir fahren mit dem Bus nach Salzburg. Am Wochenende war ich mit meiner Freundin im Kino. Gestern habe ich Maria besucht. Hast du am Nachmittag Zeit? Ich will lieber ins Schwimmbad gehen.</p>	
↑	↑	↑
<p>Ich habe eine Freundin/einen Freund / zwei Freunde / viele Freundinnen. Sie heißt Maria. / Mein Freund heißt Marco. Ich mag Maria sehr. Marco ist sehr nett/lustig/freundlich ... Meine Freundin ist 13 Jahre alt. Mein Freund wohnt in Golling. Marco mag lesen. Maria fährt gerne Rad. Wir spielen Fußball.</p>		

Kommunikative Kompetenzen

FREUNDSCHAFT GESTALTEN im mündlichen und schriftlichen Dialog
sich verabreden



Fertigkeiten

Hören:

Die/der S versteht die Hauptaussage klar strukturierter Situationen (z. B. Rollenspiele).

Sprechen:

Die/der S reagiert auf Sprachhandlungen anderer.

Lesen:

Die/der S versteht kurze und einfache authentische Texte zu vertrauten Themen global und entnimmt ihnen gezielt Informationen. Fahrplan, Veranstaltungskalender etc.

Schreiben:

Die/der S verfasst kurze, einfache persönliche Mitteilungen.



Linguistische Kompetenzen

Aussprache und Intonation: Schwerpunkt

Rechtschreiben: Schwerpunkt

Wortschatz (Auswahl):

Verben der Bewegung: gehen, fahren, nehmen, umsteigen usw.

Modalverben: wollen, möchten, können usw.

weitere Verben: besuchen, besichtigen, baden, eislaufen, Eis essen, beginnen usw.

Zeitangaben: Wochentage, Uhrzeit, Zahlen usw.

Ortsangaben: Freizeitstätten, öffentliche Orte usw.

Wörter, um Vorlieben auszudrücken: gerne, lieber, gar nicht usw.

Präpositionen

Strukturen (Auswahl):

1. Person Plural, Verbkammer: Modalverben mit Infinitiv, evtl. Futur, Entscheidungsfragen, Inversion (Zeitangabe an erster Position), Präpositionen mit Dativ (Zeit- und Ortsangaben)

Kommunikative Kompetenzen



Fertigkeiten



Linguistische Kompetenzen